

kann sie im Baedeker lesen. Es dauerte nicht lange, da wurde ich unaufmerksam, es waren so viele Menschen in der Kirche, Amerikaner, Nonnen, andere Führer mit ihren Opfern, alte, bildschöne Mönche und Popen, die aus den Ecken kamen, mit den vor heiligem Müßiggang blanken Zügen, wie kostbares, prämiertes Vieh, die indessen über Bettelei nicht erhaben waren. Hüttel aber hörte aufmerksam zu, er merkte sich die Worte des Führers genau: wo Abraham gestanden hatte, wo der Engel Gabriel herabgeschwebt war; er fragte den Führer aus und nickte, memorierte, versenkte das Gehörte tief in sich, man begriff, daß er alles, was er hörte und sah, mit nach Hause nehmen wollte. Das heilige Grab ist ein so kleiner Raum, daß nur einer zur Zeit durch einen Vorhang hineinkommen kann; wir sahen die Stiefelsohlen eines knienden Amerikaners herausstecken. Hüttel ging hinein und blieb einige Zeit drinnen, dann ging ich hinein und schämte mich, und damit hatten wir ja das Wichtigste gesehen. Aber es gab noch eine Menge kleinerer Sehenswürdigkeiten, oben und unten, in Krypten und Gängen, Altare und Heiligenbilder, wo das Kreuz gestanden hatte und die Klippe gespalten war, nichts als rohe Gotteslästerung in meinen Augen; Hüttel aber nahm es wie ein Evangelium aus dem Munde des Griechen entgegen und memorierte, bewegte die Lippen wie ein Schulkind, das lernt. Er war hergekommen, um alles zu sehen, es sollte ihm nichts entgehen.

Irgendwo unter der Erde, tief unten in einer Krypte, war ein kleiner erleuchteter Altar, der von einem Priester bewacht wurde, und auf der Altardecke waren mehrere große und kleine Silbermünzen ausgelegt. Zum erstenmal wurde uns etwas angeboten, sonst hatten wir ja die ganze Zeit herausrücken müssen. Ich nahm eine von den Münzen, nicht die größte — da aber hätte man den Mann Gottes sehen sollen, ich fürchtete einen Überfall und legte eilig die Münze wieder hin. „Sie irren“, sagte Hüttel behutsam, mit Takt, er wollte meine Dummheit nicht schlimmer machen als sie war, aber er wollte mich doch belehren: „Sie irren, man soll hier auch wie andere eine Gabe spenden . . .“ Während wir uns entfernten, ging der Bauch des Priesters wie ein Blasebalg auf und nieder, so empört war er über das, was hier versucht worden war. Hüttel blieb eine Zeitlang schweigsam, doch kam er freundlicherweise nicht wieder auf diesen meinen Fehlgriff zurück.

Später besuchten wir die Via Dolorosa und die Klagemauer. Es ist den heiligen Überlieferungen gelungen, fast das ganze alte und neue Testament auf dem Gebiet des heiligen Grabes zusammenzudrängen; hier wird die Stelle gezeigt, wo Abraham den Bock fing, den er statt Isaak opferte, und der Stein, auf dem Jesu Leichnam von Nikodemus gesalbt wurde. Den Rest der Passionsgeschichte zeigt die Via Dolorosa in vierzehn Stationen, Christi Gang von Pilatus nach Golgatha. *Hier hat Jesus den Kreuz getragen*, krächzte der Grieche; dort war das Schweiß Tuch der heiligen Veronica, und hier hatte Jerusalems Schuhmacher gestanden. Es dauerte mehrere Stunden, Hüttel wollte sich keine Station entgehen lassen, er ließ seine festen, blauen Augen von den Sehenswürdigkeiten zum Führer wandern, memorierte, wurde durch nichts überrascht; ich glaube sogar, daß der Inhalt der ganzen Gaukelei ihm ziemlich gleichgültig war; für ihn waren es nur berühmte Dinge, von denen man hinterher reden konnte; und folgte er damit nicht im Grunde einer vernünftigen Mittellinie?